



*Weihnachten – Geburt Jesu Christi
Gott kommt in sein Eigentum - nimmt
Wohnung unter uns
Er bricht sich Bahn – schenkt sich selbst
Im Tabernakel - bleibend gegenwärtig
Gottesgeburt – hier und jetzt
Herz des Menschen –
Heimat für das Geheimnis*

Michaelskloster Paderborn,
zum Weihnachtsfest 2017

Liebe Bekannte, Freunde und Verwandte,
liebe Schwestern und Brüder,

Gottvertrauen - ein großes, starkes Wort. Angesichts des Leids, das Menschen weltweit aushalten müssen, kommt es uns manchmal schwer über die Lippen. Da werden doch eher Zweifel laut: Wo ist Gott? Ist ER unter uns? Kann ich ihm vertrauen?

Mitten hinein in die zweifelnden Fragen unserer Zeit hören wir die Weihnachtsbotschaft: Ein Kind ist euch geboren!

Gottvertrauen – Weihnachten bringt uns die Botschaft, dass wir Gott vertrauen können, weil er sich uns Menschen ganz und gar anvertraut hat: Er ist Mensch geworden, einer von uns! Gott kommt in unsere Welt, die nicht nur schön ist, sondern oftmals auch voller Elend, Angst und Fragen.

Wieder durften wir in diesem Jahr auf vielfältige Weise erfahren, dass und wie Gott da ist in unserem Leben.

Gott vertraut sich uns an!

Unsere Konstitutionen benennen die Feier der Eucharistie als die tragende Mitte unserer Gemeinschaft. Jeden Tag versammeln wir uns um den Altar. Täglich werden wir in der Eucharistiefeier bereichert dank jener Priester, die sich die Zeit nehmen, mit uns die heilige Messe zu feiern und die uns mit geistlichen

Impulsen beschenken und uns so helfen, immer bewusster in das Geschenk der Eucharistie hinein zu wachsen und es im Alltag lebendig zu halten. Auch in diesem Jahr hatten wir neben den Zelebranten aus der Paderborner Innenstadt auch andere Priester aus nah und fern – vom Niederrhein, aus Polen, Indien, Afrika und Südamerika – in unserem Kloster zu Gast. Durch sie erfahren wir spürbar, was es heißt, zur Weltkirche zu gehören. Das bedeutet auch, mit der Not vieler Menschen konfrontiert zu werden, denen Gott sich ebenso schenkt wie uns.

In den letzten Monaten haben wir bei der abendlichen Tischlesung das sehr bewegende Buch: „Kein Schutz – nirgends“ von Maria von Welser gelesen, die über Frauen und Kinder auf der Flucht berichtet. Die oft erschütternden Schilderungen lassen uns die Berichte in den Medien über Flüchtlinge noch intensiver erleben und sind uns ein Anlass, die Not der Menschen im persönlichen und gemeinschaftlichen Gebet zu Gott zu bringen, der unser Leben mit allen Freuden und Nöten geteilt hat.

Gott vertraut uns!

Diese Zusage stärkt uns für unser Wirken in den vielfältigen Aufgaben der Gemeinschaft und der einzelnen Schwestern. Jede Schwester nimmt in ihrer Weise teil an der Verwirklichung unseres Auftrags.

Sr. M. Ancilla sorgt als Oberin mit großem Engagement für unser geistliches Leben. In den Konventversammlungen dieses Jahres zum Beispiel gab sie uns wieder wichtige Impulse zur

spirituellen Vertiefung und zum authentischen Leben als Ordenschrist. Auch in verschiedenen kirchlichen Wochenzeitungen erschien von ihr des öfteren ein geistliches Wort zu den liturgischen Lesungen am Sonntag. Auch unterrichtet sie weiterhin mit Freude an der Realschule St. Michael und nutzt den Freiraum, seitdem sie die Stellvertretung in der Realschule aufgegeben hat, für diverse geistliche Angebote für Schülerinnen und zur geistlichen Begleitung von Erwachsenen.

Sr. M. Laetitia und Sr. M. Theresia sorgen für die Gäste, die zu uns kommen, um einige Tage an unserem geistlichen Leben teilzunehmen, einfach nur ausspannen wollen, oder auch, weil sie in Paderborn arbeiten und bei uns wohnen. Sie alle kommen immer gern wieder, denn sie erleben unser Kloster als einladenden und gastfreundlichen Ort der Stille.

Darüber hinaus engagiert sich Sr. M. Laetitia weiterhin im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Ökonominnen in den deutschen Klöstern und bringt ihr Wissen dort und bei uns zum Wohle der Gemeinschaften kompetent ein.

Sr. M. Ulrike unterrichtet nach wie vor mit dem ihr eigenen großen Engagement am Gymnasium und ist als Oberstufenkoordinatorin bei den Schülerinnen sehr gefragt. Dabei geht es nicht nur um deren Laufbahnplanung in der Oberstufe, sondern vielen gibt sie Halt und Hilfe in persönlichen Fragen. Außerdem wirkt Sr. Ulrike als Mitglied des Diözesanpastoralrates und der Arbeitsgemeinschaft „Berufung im Blick“ mit.

Seit über 50 Jahren spielt Sr. M. Theresia Tag für Tag in der Konventmesse die Orgel, ein Dienst,

der ihr selbst sehr wichtig ist und mit dem sie uns täglich beschenkt. Nicht zu vergessen ist auch ihr regelmäßiges Angebot von Meditationsnachmittagen und -abenden, an denen immer viele Menschen jeden Alters teilnehmen und gestärkt wieder in ihren Alltag zurückgehen.

Sr. M. Veronika nutzt ihre Zeit im beruflichen Ruhestand, um die guten Kontakte besonders mit ehemaligen Schülerinnen, Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Freunden des Klosters zu pflegen. Gerne übernimmt sie des Weiteren die Frühaufsicht in der Schuleingangshalle.

Sr. M. Gabriela setzt ihre vielfältigen Talente in den unterschiedlichen Bereichen des Klosters ein: in der Sakristei, wozu auch die Sorge für den Blumenschmuck in der Kirche gehört, in der Küche und dem dafür notwendigen Einkauf. Mit viel Empathie kümmert sie sich um uns, wenn eine von uns krank oder auf Hilfe angewiesen ist. Ihre Sorge für Seele und Leib wird auch erfahrbar, wenn sie bei Meditationsnachmittagen von Sr. M. Theresia Eutonie-Übungen anleitet.

Eine wichtige Anlaufstelle für die jüngeren, aber auch manche älteren Schülerinnen und Schüler ist nach wie vor die Schulbibliothek, besonders auch deshalb, weil dort Sr. M. Antonia immer ein offenes Ohr und Herz für kleine und große Nöte der Kinder hat. Aufgrund ihrer Kreativität, ihres guten Geschmacks und ihrer Aufmerksamkeit für das Kirchenjahr beschenkt sie uns und alle Gäste mit dem stets passenden Blumenschmuck in der Kloster-Eingangshalle.

Wir sind auf dem Weg, uns Gott vertraut zu machen und seine Spuren im Alltäglichen zu entdecken.

In den alljährlichen Konvent-Exerzitien zwischen Weihnachten und Neujahr gönnen wir uns eine bewusste Auszeit, um Zeit für Gott und uns zu haben. Für jeden Tag der Exerzitien gab jeweils eine Schwester aus dem Rat des Klosters einen geistlichen Impuls, der sich an den täglich wiederkehrenden biblischen Texten des Stundengebetes orientierte, wie dem *Benedictus*, dem *Magnificat* und dem *Nunc dimittis*. Es ist gut, sich von Zeit zu Zeit intensiv mit dem zu beschäftigen, was unsere innere Quelle speist. Und so haben wir alle diese Tage als eine erfüllte Zeit erfahren, die uns weiter im Alltag stärkt. Zusätzlich nehmen wir außerhalb des Klosters an Einzelexerzitien teil, die uns bereichern und geistlich wachhalten.

Ein Weihnachtsgeschenk ganz besonderer Art wirkt durch dieses ganze Jahr hindurch. Jede Schwester bekam zum letzten Weihnachtsfest ein kleines Kästchen, in dem sich drei Zettel mit je einer „Aufgabe“ befanden: So ist jede Schwester für eine andere, namentlich genannte Schwester in diesem Jahr „Gebetspatin“ und begleitet diese mit ihrem Gebet durch das Jahr. Eine zweite Aufgabe besteht darin, eine/n bestimmte/n Heilige/n den andern vorzustellen. Und zu guter Letzt fanden wir die Aufforderung, in einem bestimmten Monat eine gemeinschaftliche und gemeinschaftsstiftende

Aktion zu organisieren, wobei der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind. Durch diese im besten Sinn des Wortes einfache Gabe beschenken wir uns gegenseitig mit Gemeinschaft und einer Horizonterweiterung. So standen schon ein Ausstellungsbesuch im Kloster Dalheim „Luther. 1517 bis heute“, im Mai eine Wallfahrt nach Kleinenberg, im Juni ein Film über Antonius von Padua, im Juli ein Grillabend, im September ein Besuch der neu gestalteten Kirche in Hardehausen mit geistlicher Erklärung durch Msgr. Wischkony auf dem Programm. Besonders eindrucksvoll haben wir eine Fahrt nach Oerlinghausen in der österlichen Bußzeit erlebt. In der dortigen Michaelskirche befindet sich der einzigartige Ikonenkreuzweg von Frau Katharina Sitnikov-Peters (*1941). Die Leidensstationen Jesu bis hin zu seiner Auferstehung werden mit leidvollen Situationen der Menschen unserer Zeit in Beziehung gesetzt. Erläuternd und betrachtend führte uns Frau Regina Taube durch die einzelnen Stationen. Anfang April folgten die meisten Schwestern unseres Konventes einer Einladung zur Matthäus-Passion von J.S. Bach in der Abdinghofkirche. Die so ausdrucksstarke Interpretation durch Chor, Orchester und Solisten war für alle Zuhörer ein tiefes geistliches Erlebnis.

Kurz vor den Sommerferien führte Herr StD i.R. Hermann-Josef Vogt durch die Ausstellung im Diözesanmuseum „Wunder Roms – Im Blick des Nordens von der Antike zur Gegenwart“. In seiner begeisternden Art erweckte er für uns „Steine zum Leben“ und ließ uns eintauchen in

die frühe Zeit des Christentums und stellte immer auch Bezüge zum Heute her.

Die Ferienzeit schenkte jeder Schwester Erholung auf ganz individuelle Weise. Neben Entspannung und kultureller Bereicherung ist solch eine Auszeit auch immer wieder Anlass zum Dank für die Schöpfung und Gottes Gegenwart in ihr.

Auch bereicherten uns manche Begegnungen mit Menschen, die uns freundschaftlich verbunden sind. Der sommerliche Besuch bei Frau Willemsen, einer Nachbarin vom Ikenberg, bekommt schon fast den Charakter einer guten Tradition, bei der wir mit ihr und anderen Nachbarn bei Kaffee und gehaltvollem selbst gebackenen Kuchen in einen intensiven Austausch „über Gott und die Welt“ kommen.

Anlässlich ihres Umzugs in die Paderborner Innenstadt lud uns Frau Friede am Ende der Sommerferien zum Kaffee ein und bot uns von ihrer neuen Wohnung einen umfassenden Blick auf den Domplatz und die Gaukirche.

Mit Frau Nowicki, einer Schulfreundin von Sr. M. Gabriela, feierten wir den letzten Tag ihres fünften Lebensjahrzehnts und gaben ihr, einer erklärten Bücherfreundin, neben guten Wünschen auch eine Kiste mit verschiedensten Büchern mit auf den Weg in die neue Lebensdekade.

Besonderer Dank gilt Frau Kny, der Vorsitzenden unseres Freundeskreises St. Michael, die im Luther-Jahr zu einer Fahrt zur Wartburg einlud. Die wenigsten Schwestern kannten die Wartburg beziehungsweise Eisenach. So frischten wir nicht nur Wissenswertes über die Bedeutung dieses

Ortes in der Geschichte und speziell für Martin Luther auf, sondern konnten noch auf den Spuren von Johann Sebastian Bach wandeln und uns im Bachhaus an Instrumenten und Kompositionen dieses begnadeten Musikers erfreuen.

Wir haben allen Grund, Gott zu vertrauen.

Unser Kloster blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück, worin Gottes Wirken immer neu erfahrbar wurde und wird. Dafür können wir nicht genug dankbar sein!

Eine besondere Freude hatten wir, als Patricia Schwarze, eine ehemalige Schülerin (Abitur 2012), uns ihre Bachelor-Arbeit vorstellte, in der sie sich mit den Geschicken des Michaelsklosters und seiner Schulen zwischen 1933 und 1950 auseinandergesetzt hat. Ihr Vortrag war so fundiert, interessant und lebendig, dass wir sie baten, ihn auch vor den Oberstufenschülerinnen zu halten, die ihr dann im März mit gespannter Aufmerksamkeit zuhörten.

Mit Sr. M. Gabriela konnten wir am 15. März ihren 60. Geburtstag feiern und sie mit guten Wünschen ins neue Lebensjahrzehnt begleiten. Sie vereinigt in ihrer Persönlichkeit eine so große Palette an Eigenschaften und Talenten, dass Sr. Ancilla ihr zum Geburtstag einen bunten Blumentisch im Refektorium, dem Speisesaal des Klosters, komponierte und den Symbolgehalt der Blumen auf Sr. Gabrielas Sein und Wirken bezog, womit wir ihr für Vieles dankten, was sie in unserer Gemeinschaft blühen und gedeihen lässt. Seit 25 Jahren freitags Frühaufsteher-

Gottesdienst um 6.45 Uhr! Dies ist für uns und alle Mitfeiernden ein untrügliches Zeichen von Gottvertrauen im Auf und Ab der Zeit. Im September 1992 wurde er von uns und – damals noch – Nicole Schlüter ins Leben gerufen. Musikalisch wird die heilige Messe mit neuen geistlichen Liedern gestaltet; Frau Nicole Michaelis, inzwischen Schulleiterin am Theodorianum, wechselt sich dabei mit Sr. Ulrike beim Gitarrenspiel ab. Natürlich ist es wünschenswert, wenn die Schulgemeinschaft dieses Angebot wie in der Anfangszeit wieder mehr nutzen würde und sich auch instrumental beteiligte. Im Anschluss an diese Eucharistiefeier treffen wir uns nach wie vor in der Cafeteria zum Frühstück und lassen dort nachklingen, was wir im Beten, Loben und Danken empfangen haben und teilen, was uns bewegt.

Die Weihnachtsbotschaft ermutigt, uns Gott anzuvertrauen.

So ist Gott, der uns in jeder Situation mit allem, was wir sind und haben, annimmt. Das wird gerade auch in schweren Situationen erfahrbar. Sr. M. Emanuela hat nach Ablauf ihrer zeitlichen Gelübde unsere Gemeinschaft wieder verlassen und führt jetzt als Frau Lütkemeyer ihr Studium der „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ zu Ende. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Weg Gottes spürbaren Segen und alles Gute. Sr. M. Anna erlebt altersbedingt manche Einschränkungen, beeindruckt uns aber immer wieder dadurch, dass sie in großer Treue am Spätnachmittag lange vor uns allen in der Kirche

im stillen Gebet verweilt.

Sr. M. Gabriela kümmert sich neben ihren anderen Aufgaben auch um ihren durch Alter und Krankheit hilfsbedürftigen Vater und erleichtert ihm die Tage von Krankheit und Leiden.

Viele Menschen kommen zu uns mit ihren Sorgen und Nöten, vertrauen sie uns an und bitten um unser Gebet. Gerne kommen wir diesem Wunsch nach, ist es doch ein Weg, andere Menschen Gott ans Herz zu legen.

Das Geschenk der Menschwerdung Gottes will weitergegeben werden.

Vielfältige gute Begegnungen mit Ihnen haben uns in diesem zu Ende gehenden Jahr bereichert und uns die Verbundenheit mit zahlreichen Menschen erfahren lassen.

Herzlich laden wir Sie ein, an den Festtagen mit uns zu beten und die Eucharistie zu feiern:

Heiligabend: Christmette um 20.30 Uhr

1. Weihnachtstag: Eucharistiefeier mit Gregorianischem Choral um 9.15 Uhr

2. Weihnachtstag: Eucharistiefeier mit Weihnachtsliedern um 9.15h

Silvester: Eucharistiefeier zum Jahreschluss um 17 Uhr

Neujahr: Eucharistiefeier um 9.15 Uhr

Täglich (außer am 31.12.): Vesper um 18 Uhr

Von Herzen danken wir Ihnen für alle Zeichen der Verbundenheit und wünschen Ihnen, dass

Sie voll Dankbarkeit und Gottvertrauen ein gesegnetes Weihnachtsfest feiern können und zuversichtlich in das neue Jahr hineingehen.

Ihre und Eure Augustiner Chorfrauen
im Michaelskloster